

## Dehmdgras-Versteigerungen.

Nr. 3045. Die Gr. Domänenverwaltung Emmendingen versteigert den diesjährigen Dehmdgras-erwachs von den im Selbstbetriebe stehenden ärarischen Wiesen ihres Bezirks mit Vorgriff bis Martini l. S. wie folgt:

**Samstag, den 22. August, Vormittags 9 1/2 Uhr** im Stubenwirthshaus zu Niederhausen von 9 Hektar der Gemarkung Niederhausen;

**Montag, den 24. August, Vormittags 8 Uhr** im Rathhause zu Kenzingen von 64 Hektar der Gemarkungen Kenzingen, Gedlingen, Gerbolzheim und Oberhausen;

**Dienstag, den 25. August, Vormittags 9 Uhr** bei der Aussenwohnung auf dem Stöckenhof von 72 Hektar Stöckenhofwiesen und 63 Ar Seewiese, Gemarkung Heimbach;

**Mittwoch, den 26. August, Vormittags 8 Uhr** im Rathhause zu Regel von 61 Hektar der Gemarkung Regel;

**Donnerstag, den 27. August, Vormittags 9 Uhr** im Rathhause zu Eichstetten von 43 Hektar Herrenmatten, Seebäume, Moos- und Mauermatten und Parzellen der Gemarkung Nimbura, Bogtsmatten in Eichstetten und Neumatte, Gemarkung Eheningen;

**Freitag, den 28. August, Vormittags 9 Uhr** ebenda, von 55 Hektar linksseitiger Seematten und die Looße 81 bis 110 und 201 bis 210 her rechtsseitigen Seematten, Gemarkung Nimbura;

**Samstag, den 29. August, Vormittags 9 Uhr** ebenda von rechtsseitigen Seematten, Gemarkung Nimbura;

**Montag, den 31. August, Vormittags 10 Uhr** im Gasthaus zum Rebstock in Kollmarsreuthe von 19 Hektar der Gemarkungen Emmendingen, Kollmarsreuthe und Windenreuthe;

**Dienstag, den 1. September, Vormittags 9 Uhr** im Wirthshaus in Ehenenbach von 46 Hektar der Gemarkungen Ehenenbach, Mundingen und Segau;

**Mittwoch, den 2. September, Vormittags 9 Uhr** auf dem Mauracher Hof von 43 Hektar der Gemarkungen Kenzingen und Segau.

Etwasige Nebenutzungen als: Obst, Weiden, Streu etc. werden gleichzeitig verwertet.

**Samstag, den 22. August, Abends 8 Uhr** öffentliche

## Volkerversammlung

im Saale des Gasthauses zum grünen Baum. Vortrag des Herrn Dr. Rüdiger aus Heidelberg.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein  
**Der Einberufer.**  
Man verlange nur Hermann's Sühneraugen-Lod! (Capo) Erfolg sicher! Nur echt bei G. Fischer, Friseur, Emmendingen.

## Wilh. Jundt Nachfg.

empfehle die neu eingetroffene  
**Strickwolle**

Phönixwolle, Herkuleswolle, Kameeshaarwolle, Schwarze Strumpfwolle in verschied. Qualit. Kammgarne (bestes Fabrikat) von Mertel und Wolf von 50 Pfg. an.

Ferner bringe in Erinnerung  
**Tricot-Cailen**

schon von Mk. 140 an.  
Schürzen, Corsetten, Gravatten  
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Emmendingen  
Sebelstraße, frühere Herrmanns Laden

## Musverkauf

unter Fabrikpreisen oder noch billiger:

Tricottaillen, schwarz zu Mk. 1.50.  
Große Auswahl in Corsetten zu noch nicht dagewesenen Preisen, hochschönend mit breiten Böffeln, von 55 Pfg. an.  
Damenschürzen 30 Pfg.  
Strümpfe 30 Pfg.  
Schöne Socken 20 Pfg.  
Halbseidene Foulards 20 Pfg.  
Türkischrotte, gute Taschentücher für Herren 20 Pfg.  
Gummikragen 20 Pfg.  
Gummi-Manchetten und Vorhemden 50 Pfg.  
Damenhandschuhe von 8 Pfg. an.  
Kravatten in großer Auswahl zu Ausnahmepreisen.  
Ferner Galanteriewaaren, als: Portemonnaies schon von 10 Pfg. an.

Cigarrenetuis von 40 Pfg. an,  
Visitenkartentäschchen, hochlegant, zu 50 Pfg.  
Necessaires zu 50 Pfg.  
Brieftaschen mit Stiderei 50 Pfg.  
Eine Parthie Herrenhosensträger mit Gummi v. 40 Pfg. an.  
Handkoffer von Mk. 1.80 an.  
Damenkörbe, neueste Façons, von 80 Pfg. an.  
Schulranzen zu 90 Pfg.  
Regenschirme von Mk. 1.30 an.  
Emailirtes Geschirr von 35 Pfg. an per Stück.  
Glas- und Porzellanwaaren von 20 Pfg. an per Stück.  
Vorhangstoffe von 14 Pfg. an per Meter.  
Ziehharmonikas unter Preis.

**M. Jährling**  
Konstanz, Ueberlingen und Billingen.  
Emmendingen  
Sebelstraße, früher Herrmanns Laden.

Jede Sorte Frucht  
wird gegen Brod oder Mehl umgetauscht bei  
Bäcker Weil.

Abonnements-Einladung.  
Zur pünktlichen Lieferung aller  
in- und ausländischen Zeitschriften  
zu den entsprechenden Abonnementspreisen empfiehlt sich ergebenst  
Emmendingen.  
**A. Dölter's Buchhandlung.**

## Dehmdgras-Versteigerung.

Freitag, den 28. I. Mkts.,  
von Morgens 8 Uhr an  
wird im Gasthause zu den drei  
Rödingen in Emmendingen der  
Dehmdgraserwachs ab 33 Hektar  
Wiesen des Religionsfonds Freiburg  
auf den Gemarkungen Emmendingen,  
Eheningen, Kollmarsreuthe und Wasser  
looßweise öffentlich versteigert.

Die Mattentente Gutjahr in  
Wasser und Froß in Eheningen  
werden auf Verlangen die Wiesenlooße  
vorzeigen.

Freiburg, 17. August 1891  
Kathol. Religionsfondsverwaltung:  
Ganter.

Wunderbar ist der Erfolg,  
Sommerprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke  
etc. verschwinden unbedingt beim täglichen  
Gebrauch von  
**Bergmann's Lillienmilch-Seife**  
von Bergmann & Co. in Dresden.  
Allein-Verkauf à Stück 50 Pfg. in der  
Apotheke.

Wir übertragen Herrn C. Blum-  
Jundt, Manufacturwaaren,  
Emmendingen, eine An-  
nahmestelle unserer chem.  
Wäscherei und Färberei  
von Herren- und Damen-  
garderoben (auch unzertrennt)  
sowie von Dekorationsgegenständen  
aller Art etc. und hoffen wir, dass  
unser Unternehmen an dortigem  
Platze ebensoviel Zuspruch haben  
wird, als solches an anderen Or-  
ten, wo wir bereits vertreten  
sind, der Fall ist. Wir sichern  
eine untadelhafte und prompte  
Ausführung für alle uns anver-  
trauten Gegenstände zu, und  
zeichnen

hochachtungsvoll  
**A. u. G. Dreyer,**  
Hof-Schönfärber u. chem. Wachsant.  
Hannover, Dreyerstrasse.

Schwarze Seidenstoffe  
zu Kleibern unter Garantie,  
vorzügliche Qualitäten sind fort-  
während in reichlichem Assorti-  
ment vorräthig. Muster auf  
Wunsch sofort franko.  
Freiburg i. B. **Julius Bollag,**  
Salzstraße 6.

Zur Obstzeit  
empfehle nachstehende Werte:  
Bach, Verarbeitung und Konservirung  
des Obstes und der Gemüße. Kart. Mk. 3. —  
" Verwerthung des Obstes i. ländl.  
" Haushalt. Mk. 1. —  
Barth, Die Obstweinbereitung mit  
besonderer Berücksichtigung der  
Weizenobstweine. 2. Aufl. Mk. 1.  
Kremer, Die Konservirung der Ge-  
müße und Früchte in Blechbüfen.  
Elegant geb. Mk. 1.40.  
Lucas, Das Obst und seine Ver-  
werthung. 3. Aufl. Mk. 6. —  
Nesler, Die Bereitung, Pflege und  
Untersuchung des Weines. 5.  
Aufl. Mk. 5.50.  
Timm, Der Johannisbeerwein. Mk. 3.  
Emmendingen. **A. Dölter's**  
Buchhandlung.

Erscheint:  
Dienstag, Samstag  
und Sonntag  
mit der Illustrirten  
wöchentl. Beilage  
„Gute Geister“.  
Abonnementspreis  
vierteljähr. Mk. 1.25.

# Hochberger Botte

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Inserate:  
die empfangliche Gar-  
mondzelle oder deren  
Raum 10 Pfg.  
bei Wiederholungen  
Rabatt.

Nr. 99. (Erstes Blatt.) Emmendingen, Samstag 22. August 1891.

Am 22. August 1864 wurde die Genèr Convention abgeschlossen, eine humanitäre Maßregel, welche die Gräuelt des Krieges wenigstens einigermaßen mildert. Diese Convention bezweckt den Schutz des Sanitätswesens im Kriege und bestimmt, daß das Personal der Lazarette, Verbandspolize und Depots als neutral anzusehen ist, solange es seinen Funktionen obliegt. Alle Gebäude und Verbandspolize sind äußerlich durch eine allgemein anerkannte Fahne gekennzeichnet, die Personen durch eine vom Militärkommando abgestempelte Armbinde (rothes Kreuz auf weißem Grunde). Die Convention wurde in Genf von Baden, Belgien, Dänemark, Frankreich, Hessen, Holland, Preußen, Schweiz und Württemberg abgeschlossen, doch traten sehr bald alle Staaten Europas bei.

Der Präliminartriede zu Moskau wurde am 23. August 1866 durch den Frieden zu Prag bestätigt. Die Bestimmungen der provisorischen Abmachungen wurden endgiltig und damit wurde das Prinzip beibehalten, Desterreich müde zu behandeln, vor Allem keine Gebietsabtretung zu verlangen und so von vornherein die Wege für ein künftiges, nur natürliches Bündniß zu ebnen. Hier ist das Bedienstet Bismarck'scher Staatskunst voll und rücksichtslos anzuerkennen. Wie bereits früher erwähnt, waren die wesentlichsten Bestimmungen des Friedens: Auflösung des deutschen Bundes und Aufhebung des Desterreichs aus Deutschland; Anerkennung der Vereinigung Venetiens mit Italien; Abtretung der Rechte Desterreichs auf Schleswig-Holstein an Preußen; Zahlung einer Kriegsschadigung von 20 Millionen Thalern.

Mit dem Einzuge preussischer Truppen in Frankfurt a. M. war es mit dem letzten künftigen Hefte des deutschen Bundestages zu Ende gewesen; am 24. August 1866 stellte er nun auch formell seine Thätigkeit ein, indem die wenigen Mitglieder, die von Frankfurt nach Augsburg geflüchtet waren und noch im Gasthof zu den drei Möhren sich mit „Tagen“ die Zeit vertrieben hatten, die alte Körperschaft für aufgelöst erklärten. Man weinte dem Bundestage seine Thronen in Deutschland nach, jedenfalls nicht im deutschen Volke, das die Thätigkeit dieses Bundes nur gegen sich, nie für sich verlor hatte. Heute begriff man die deutsche Langmuth nicht, die diese Körperschaft, an der eigentlich Niemand seine Freude hatte, so lange duldete.

**Politische Tagesübersicht.**  
Das Kaiserpaar ist am Montag mit dem ganzen Gefolge an Bord der „Hohenzollern“ in See gegangen, um dem von Zoppot kommenden Manövergeschwader entgegenzufahren. Heute, Dienstag, wird das ganze Geschwader vor dem Kaiser manöuvriren und dann mit der „Hohenzollern“ in den Kieler Hafen einlaufen.

Aus München wird berichtet, daß dort der Anfuhr des Kaisers zu den bayrischen Manövern am Abend des 7. September entgegengefahren wird.

Ueber den Zustand des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin sind aus dessen nächster Umgebung sehr trübe lautende Privatnachrichten in Berlin eingetroffen. Schon seit längerer Zeit sind die Füße vollständig abgestorben. Die Krankheit wird als hochgradige Halschwindfucht bezeichnet, welche jede Hoffnung auf Heilung längst ausgeschlossen hat. Auch der Gesundheitszustand der regierenden Großherzogin Anastasia soll zu Besorgnissen Anlaß geben. Dagegen kann von der Großherzogin-Mutter Alexandrine, Schwester Kaiser Wilhelm's I., nur Erquickliches berichtet werden. Die hohe Frau macht täglich in einem Ponywagen längere Spazierfahrten, sieht nach der überstandenen Krankheit äußerst wohl aus, ist in ihren Unterhaltungen recht lebhaft und theilnehmend und nimmt mit Freude hier und da ein ihr auf ihren Fahrten angebotenes Sträußchen entgegen.

Kissingen, 19. August. Fürst Bismarck und Graf Herbert Bismarck sind gestern Abend von hier abgereist.

Zu der Meldung, daß von Seiten der preussischen Militärverwaltung bereits Einleitungen getroffen seien, zum Soldatenbrod Weizen zu benutzen, bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Wenn diese Maßregel auch wesentlich in der Getreidekonjunktur ihren Grund hat, so glauben wir doch, daß diese Aufbesserung der Ernährung unserer Soldaten eine dauernde bleiben wird, wie ja die Zeitströmung im Allgemeinen auf Verbesserung der Lebenshaltung gerichtet ist.

Wien, 18. August. Der heutige Geburtstag des Kaisers wurde hier, in Pest und in den übrigen Städten der Monarchie festlich begangen. Hier fand heute eine Truppenrevue in Gegenwart der Erzherzöge, ein Hochamt im Stephansdom und Festgottesdienst in den anderen Kirchen statt. Die Stadt war reich besetzt. — In Prag wurde das Geburtsfest des Kaisers ganz besonders festlich begangen; auf der Ausstellung wurden von einer nach Tausenden zählenden Menge patriotische Kundgebungen veranstaltet.

Zu Brüssel wurde am 16. August der „Internationale Arbeiterkongress“ eröffnet. Der Kongress dauert volle acht Tage und am Sonntag den 23. August werden die ausländischen Delegirten die verschiedenen Arbeiter-Anstalten Brüssel's besuchen, worauf am Abend ein Schlußbanquet abgehalten wird. In der „Indépendance belge“ wird hervorgehoben, daß der hauptsächlichste Zweck des Internationalen Arbeiter-

kongresses die „fédération internationale“, der internationale Bund der Sozialisten aller Länder ist, während die übrigen auf dem Programm befindlichen Punkte: achtstündiger Arbeitstag, Judenfrage, Militarismus und Parlamentarismus u. s. w., hinter der Hauptfrage an Wichtigkeit zurückstehen müssen. Gerade wie die internationale Arbeiterkongresse in den beiden letzten Jahren vor Allem die allgemeine Mobilisirung der sozialistischen Streitkräfte bezweckt habe, stellen die internationalen Arbeiterkongresse nach der Auffassung der „Indépendance belge“ gewissermaßen die sozialistischen Kriegsräthe dar, wie sehr auch die Organisatoren dieser Kongresse sich gegen jede kriegerische Anwandlung verwahren mögen, indem sie behaupten, daß sie lediglich die Ideen des Friedens, des Fortschritts und der Emanzipation unterstützen. Zugleich wird für alle Länder berathen werden, welche Propaganda und Agitation für den Sozialismus am angemessensten erscheint. Die Anarchisten sind bemüht den Kongress zu spalten und es scheint, daß man auf tumultuarien Vorgänge gefaßt ist. Ein Telegramm aus Brüssel berichtet nämlich: Die Anarchisten haben den Beschluß gefaßt, die Verhandlungen des Sozialistenkongresses zu stören. Das Comité, welches davon Kunde erhielt, ergreift die geeigneten Maßnahmen in Uebereinstimmung mit der Polizei.“ Deutschland ist auf dem Kongress durch 40 Delegirte, darunter 15 Reichstagsabgeordnete, vertreten.

An der Gedenkfeier der Schlacht von Mars-la-Tour und Gravelotte (16. bzw. 18. August) in Mars-la-Tour nahmen 20 000 Personen Theil. Die Musik spielte abwechselnd die russische Hymne und die Marsellaise; der Unterpräsekt des Departements feierte am Fuße des Denkmals die russische Allianz.

Freund Boulanger ist auch noch da und scheint an der Politik wieder Theil nehmen zu wollen. Er hat von Brüssel aus gegen das russisch-französische Meeting Protest eingelegt, daß seine Anhänger für Montag Abend in Paris einberufen hatten. Boulanger erklärt, er könne keine gegen England gerichtete Kundgebung billigen.

**Baden.**  
Emmendingen, 20. August. Die Umwandlung der höheren Bürgerschule in eine sechsklassige Realschule erfolgte auf Antrag der hiesigen Gemeindebehörden und die zwischen dem Oberschulrath und der Gemeinde vereinbarten neuen Satzungen wurden am 8. Juli vom Groß-Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts bestätigt. Durch diese Umwandlung ist einem längst empfindenen Bedürfnisse nach Erweiterung der Anstalt Genüge geleistet und der letzteren eine Organisation gegeben worden, welche der Stellung der hiesigen Stadt als Amts- und Industrieort entspricht. Schon mit Beginn des nächsten Schuljahres wird den bisherigen vier Klassen eine fünfte angefügt und der neu e Lehrplan gleichzeitig in allen Klassen eingeführt werden. Der Unterricht im Latein ist fernerhin nicht obligatorisch, sondern wird nur für freiwillige Teilnehmer von der fünften (zweituntersten) Klasse an in drei Jahreskursen mit je 6 Stunden wöchentlich erteilt werden. Dadurch wird auch den Ansprüchen derjenigen Schüler genügt, welche sich später einem wissenschaftlichen Fache zuwenden wollen. Um die Art und Weise der Umgestaltung weiteren Kreisen bekannt zu geben, lassen wir hier die bezüglichen Bestimmungen der Satzungen folgen: „Die höhere Bürgerschule in E. erhält einen sechsjährigen Lehrkurs. Dem Unterricht wird der Lehrplan der entsprechenden Klassen der Realschulen (Art. 4 und 5 der Landesherlichen Verordnung vom 29. Januar 1884) zu Grunde gelegt. Die Klassen werden von unten aufsteigend als sechste, fünfte, vierte, dritte, zweite und erste Klasse bezeichnet. Für freiwillige Teilnehmer ist in drei Kurzen mit je sechs Stunden ein wöchentlich achtstündiger Unterricht in der lateinischen Sprache eingerichtet. Die Anstalt erhält folgende Lehrstellen: 1. eine Vorstandsstelle, 2. drei Professorenstellen, 3. zwei Reallehrerstellen. Die weiter erforderlichen Lehrkräfte werden in der Eigenschaft als nicht etatmäßige Anstaltslehrer oder Nebenlehrer angestellt, welche nach Bedürfnis behufs der Ertheilung des Unterrichts in der Religion, im Schreiben, Zeichnen, Turnen und Singen beigezogen werden. Falls zur Ertheilung des fakultativen Unterrichts in der lateinischen Sprache eine weitere Lehrkraft erforderlich ist, wird dieselbe in der Eigenschaft eines nicht etatmäßigen Lehrers angewiesen. Von den die Anstalt besuchenden Schülern ist zu entrichten: a) ein einmaliges Eintrittsgeld, b) ein in drei Theilbeträgen zu zahlendes jährliches Schulgeld. Dürftige und befähigte Schüler, deren Fleiß und Betragen nicht beanstandet sind, können durch den Beirath der Anstalt von Zahlung

des Schulgeldes ganz oder theilweise befreit werden. Gegen seine Entscheidung bleibt den Beteiligten der Recurs an den Oberlehrer und an das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts vorbehalten. Ohne Genehmigung des Gemeinderaths dürfen jedoch diese Befreiungen den 10. Theil des Gesamtschulgeldes, alle Schüler als zahlend betrachtet, nicht überschreiten. Eine Befreiung von der Zahlung des Eintrittsgeldes findet nicht statt." (Eintrittsgeld wird erst im Sept. 1892 erhoben). Wir erwarten, daß die nunmehr erweiterte Anstalt nicht nur von hier, sondern auch von den benachbarten Orten zahlreich besucht werde, da sie ihrer jetzigen Einrichtung nach nicht nur für diejenigen, welche sich den Studien oder dem Lehrfache widmen, oder zum Post- und Eisenbahndienst übergehen wollen, eine Vorbereitungsanstalt ist, sondern hauptsächlich auch dem künftigen Landwirth und Gewerbetreibenden diejenige Vorbildung gibt, welche gegenwärtig zu einem erfolgreichen Geschäftsbetrieb unerlässlich ist.

**Emmendingen, 18. August.** In heutiger Schöffengerichtssitzung, bei welcher Hofbauer Gottlieb Gerber von Freiamt und Gemeindegemeinderath Georg Nübling von Denzlingen als Schöffen fungirten, wurde der Weber Johann Georg Gramlich von Schlierstadt wegen Diebstahl zum Nachttheil des Christian Schilling in Freiamt zu 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

**Grafenhausen, 19. August.** Gestern Abend halb 9 Uhr schlug der Blitz zündend in die dem Leop. Fleig II. gehörige Scheune. Im Ruflanen die nächsten Gebäulichkeiten in Flammen. Unterstützt durch den starken Wind verbreitete sich der Brand über drei Wohnhäuser und sechs mit Frucht gefüllte Scheunen. Die von dem Unglück Betroffenen, welche nur theilweise versichert sind, konnten nur das Vieh retten. Unzweifelhaft hätte das Feuer noch größere Dimensionen angenommen, wäre es nicht der vereinten Thätigkeit der schnell herbeigeeilten Feuerwehren von Ettenheim, Rippenheim, Kappel, Ruff und Rheinau gelungen, dasselbe auf seinen Herd zu beschränken.

**Karlruhe, 17. August.** Auf Schloß Mainau folgen sich die fürstlichen Besuche. Nachdem der Großherzog von Oldenburg die Insel verlassen ist, ist der Schwager des Großherzogs, Großfürst Michael von Rußland, dort zu voraussichtlich längerem Aufenthalte eingetroffen. Die höchsten Hofbeamten werden der Reihe nach zum Besuch geladen; zur Hofkapelle werden vielfach die höheren Beamten der Umgebung befohlen; auch ergehen Einladungen an die deutschen und österreichischen Offiziere der Nachbargebiete.

Der Großherzog begab sich am Dienstag Mittag nach Meß. Se. Königl. Hoheit wohnt daselbst am 19. und 20. d. M. größeren Festungsübungen an, besucht am 21. das Rheinische Manen-Regiment Nr. 7 in Straßburg und am 22. August das höchstbemerkenswerthe Württembergische 8. Infanterie-Regiment Nr. 126. Am 22. wird der Großherzog nachmittags von Straßburg wieder nach Schloß Mainau zurückkehren.

Der preuß. Staatsminister Herrfurth mit Gemahlin ist zu längerem Aufenthalt in St. Blasien eingetroffen und hat im „Hotel vnd Kurhaus St. Blasien“ Wohnung genommen.

### Öffentliche Zustellung.

Nr. 13478. Friederike Fajfel Wittwe in Emmendingen, vertreten durch Agent Ziller daselbst, klagt gegen den Kaufmann Paul Schmidt von Emmendingen, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, wegen Zahlung für Miethe und verarbeitetes Frühlück vom Jahre 1891 mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil gegen den Beklagten zur Zahlung von 53 Mk. 55 Pf. und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Gr. Amtsgericht Emmendingen auf **Dienstag, 3. Novbr. 1891, Vormittags 9 Uhr.**

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Emmendingen, 18. August 1891. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Jäger.

### Obstdras-Versteigerung.

Die hiesige Stadt wird am **Freitag, 28. August d. Js., Nachmittags 1 Uhr** im Rathhaus dahier den diesjährigen Obstdraserwachs von 20 Hektar Wiesen mit Borgfrist bis Martini l. J. öffentlich versteigern. **Das Bürgermeisterei:** Koll.

### Holz-Versteigerung.

Die Stadt **Waldkirch** versteigert am **Dienstag, den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** aus den Abtheilungen Bruchwald, Knochwald, Kaltwasser, Knochbühl, Kandelwäldchen, Koblons- hof, Moosbühl, Kohlweg und Breitwald folgende Holzgattungen an den Meistbietenden:

22 Ster buchene,	4 Ster eichene und 93 Ster tannene Scheiter,
258 " " "	302 Ster tannene und 293 Ster gemischte Prügel,
	I. und II. Classe,
12 " eichene Prügel,	
48 " buchene, 46 Ster tannene und 2 Ster gem. Knochholz,	
334 " Papierholz,	
50 Stück buchene und 1350 Stück tannene Wellen,	
12 Loos Schlagraum.	

Die Zusammenkunft findet am besagten Tage bei gutem Wetter auf dem **S o h t o n i s h o f** (Holzplatz) bei Regenwetter im Rathhause dahier statt.

### Höhere Bürgerschule Emmendingen.

(Mit dem Lehrplan der Realschulen.) Das neue Schuljahr beginnt am **Freitag, den 11. September.** Neu eintretende Schüler sind an diesem oder den vorhergehenden Tagen schriftlich oder mündlich bei dem Vorstande anzumelden. Dabei sind Geburts- und Impfschein vorzulegen. Für den Eintritt in die sechste (unterste) Klasse ist erforderlich: 1. Fertigkeit im Lesen. 2. Uebung im orthographischen Niederschreiben diktirter deutscher Sätze, sowie in der lateinischen Schrift. 3. Kenntniß der 4 Rechnungsarten in unbenannten Zahlen. Das gesetzliche Alter für den Eintritt in die unterste Klasse ist das zurückgelegte **neunte bis erste** Lebensjahr. Der Unterricht beginnt am Montag, den 14. September. Das Schulgeld beträgt drittel-jährlich 8 Mark für Knaben und 9 Mark für Mädchen. Unbemittelte Schüler können ganz oder theilweise vom Schulgeld befreit werden. **Der Vorstand:** H. Maurer.

### Fernsicht Nachrichten.

**Bern, 19. August.** Frau Maler von Emmendingen (Großherzogthum Baden), in Viel auf Besuch gewesen, starb im Inselspital an ihren Brandwunden: man konnte sie kaum aus den Trümmern hervorziehen, weil sie beim Anfaßen schreckliche Schmerzensschreie ausstieß; schwer ist die Familie des Dr. Neuhaus, Spitalarzt von Biel, betroffen; seine Kinder, Max (Studirender, 19 Jahre), Carl (Notar, 32 Jahre), Fanny (Alter nicht angegeben) sind schwer verwundet, die Schwiegertochter Mathilde (Frau des Notars, 23 Jahre) ist todt. Ferner ist verwundet: Fel. Verbat, bei der Familie Neuhaus auf Besuch gewesen. Auf Besuch des Dr. Neuhaus werden seine Angehörigen nach Biel überführt. Obgleich der Zustand derselben verhältnismäßig befriedigend ist, so lehnte doch die chirurgische Abtheilung des hiesigen Inselspitals jede Verantwortung für allenfallsige, durch den Transport eintretende Nachtheile ab. Von Dienstag auf den Mittwoch starb im Inselspital noch die Bahnwärterin Frau Beilich von Neuchâtel.

**Klaufen (Tirol), 19. August.** In Kollmann zwischen Bozen (Tirol) und Waidbruck wurde in der letzten Nacht durch einen Wildbach die Eisenbahn unterbrochen. 16 Häuser wurden zerstört, 39 Menschen getödtet. Der Verkehr auf der Reichsstraße ist provisorisch hergestellt.

**Innsbruck, 19. August.** Die Katastrophe der vorletzten Nacht hat einen unermeßlichen Jammer in Kollmann erregt. Der Ganderwiltbach von Nittnerhorn war infolge eines Wolkenbruchs riesig angeschwollen und stürzte um Mitternacht mit gewaltigen Erdmassen zu Thal, wobei er ganze Häuserkomplexe forttrieb. Von 44 Häusern wurden 16, die meisten ganz fortgerissen, 39 Personen sind todt, darunter beim Dörganber die Müllerin, 4 Kinder, der Mühlknecht; beim Mühlacker alle Insassen, das Besizer-Paar, 5 Kinder und 2 Dienstmoten; beim Peller und Metzger 9 Personen. Metzger's waren in der Sommerfrische gewesen und fanden, auf ihren Hof zurückkehrend, ihre 4 Kinder und die Dienstmagd todt. Eine breite Muthre durchzieht das Dorf. Die Reichsstraßenbrücke im Dorf wurde auf den ersten Anprall weggerissen. Die Größe des Unglücks wurde erst am Morgen bei der Auffindung der Leichen erfaßt. Die Leichen wurden in der Gasse bei Bozen abwärts aufgefischt, ihre Vererdigung erfolgt im Nassgrub. Die Schutzmassen stauten die Gasse und drangen zu dem bis Waidbruck reichenden See. Die Bahntrecke wurde 500 Meter weit zerstört. Der aus dem Süden kommende Nachtzug wurde vom Bahnwärter, dem selbst sein Häuschen zerstört war, rechtzeitig aufgehalten. Infanterie und Kaiserjäger sind hier eingetroffen. Die zerstörte Reichsstraße wurde wieder hergestellt, den Reisenden ist es möglich gemacht, die Unterbrechungsstelle zu durchfahren.

### Ausverkauf in Buxteh.

reine Wolle nadelf. ca. 140 cm. brt. à Mk. 1.75 Pf. p. Meter zu einem reduzirten Preise liquidiren das vorhandene Lager und versenden jedes beliebige Quantum direct an Private. **Buxteh-Fabrik-Depot Osttinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichsten Auswahl umgehend franko.

### Grasversteigerung.

Die Wasser- und Straßenbau-Inspection Emmendingen versteigert mit Borgfrist bis 11. November d. J. **Montag, 24. August d. J.** im Rathhaus in Eichstetten und **Dienstag, 25. August d. J.** im Rathhaus in Niegel **jeweils 8 Uhr Morgens anfangend,** das Dehndras-Erträgniß an den Dämmen und Vorländern des Dreifamkanals von der oberen Eichstetter Gemarkungsgrenze bis Niegel, des Elzkanals und Neumühlendaches auf Gemarkung Niegel, sowie des Leopoldkanals von Niegel bis zur Oberhäuser Brücke.

Die Gr. Domänenverwaltung **Freiburg** versteigert das **Dehndras** mit Borgfrist bis Martini l. J. **Donnerstag, den 27. August, Vormittags 9 Uhr** von 30 Hektar der Gemarkungen Waldkirch und Stahlhof, beiderseits der Elz, im Rathhaus zu Waldkirch. **Am gleichen Tag, Nachmittags 3 Uhr** von 9 Hektar der Gemarkung Kollnau im Rathhaus daselbst.

**Morgen Samstag Ziegel u. Backsteine Montag Kalk** Ziegelei Kollnau.

### Steigerungs-Aukundigung.

Am **Donnerstag, 3. Sept. 1891, Vormittags 11 Uhr**



werden im Rathhause zu Birsfelden dem Alexander Peithmann dort die nachgenannten Liegenschaften der Gemarkung Birsfelden in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgültig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber erhöht wird:

- Lagerbuch Nr. 161.
  - 85 Ar 14 Meter Hofraithe, Garten, Wiesen, Graben und Mühlteich, die Kunstmühle in Birsfelden mit dreiflüchtigem Wohn- und Mühlengebäude, Kellern, angebauter Scheuer, Stalung, Schweinställen, Tabakshopf im Ortsecker gelegen neben Andreas Groß und Michael Leimengstoll, taxirt 51800 Mk.
  - Lagerbuch Nr. 258.
  - 1 Hektar 56 Ar 15 Meter Wiesen und Mühlbach in der Niedmatte, beiderseits aufliegender Grundstücke, geschätzt 8000 Mk.
  - Lagerbuch Nr. 265.
  - 4 Ar 99 Meter Wiese in der Niedmatte, neben Gg. Lay und Gemeindegeld, geschätzt 200 Mk.
- Gesamtanzahl des Ganzen 60000 Mk. Sechzigtausend Mark.

Davon gehört dem Schuldner die unabgetheilte Hälfte, es kommt aber das Ganze zur Versteigerung.

Dieses Anwesen eignet sich vermöge seiner günstigen Lage in der Nähe Freiburgs und unweit der Eisenbahn, in wohlhabender, fruchtbarer Gegend, zu jedem größeren Betrieb, auch zur Fabrikanlage. Emmendingen, 29. Juli 1891. **Der Vollstreckungsbeamte:** C. Nagel, Notar.

### Bekanntmachung.

Die Tabakpflanzung werden in Kenntniß gesetzt, daß die Revision der Tabakfelder hiesiger Gemarkung am **Samstag, 22. d. Mts.,** von **Vormittags 8 Uhr** an vorgenommen wird. Emmendingen, 20. August 1891. **Bürgermeisterei:** Koll.

### Bekanntmachung.

Die Liste über Vertheilung der Quartiergelder ist aufgestellt und können dieselben gegen Vorlage der Quartierzettel innerhalb 14 Tagen bei der Stadtverrechnung hier in Empfang genommen werden, ansonsten falls angenommen wird, daß auf den Bezug der Antheile verzichtet wird. Emmendingen, 20. August 1891. **Bürgermeisterei:** Koll.

Einen **Haufen Dung** hat zu verkaufen **Karl Kühnle.**

### Rheinische Hypothekbank in Mannheim.

Die Bank gewährt Darlehen auf Immobilien. Die Darlehen werden als gegenständig fundirt oder mit mehrjähriger Unkündbarkeit als Darlehen auf bestimmte Verfallzeit, oder als **Annuitätendarlehen** bewilligt.

Die Bank erwirbt auch Güterkaufschillinge. Sie gibt auch ohne hypothekariße Sicherheit Darlehen an Gemeinden und andere öffentliche Corporationen, welche ein gesetzliches Umlagerrecht besitzen.

Unsere Vertreter nehmen unentgeltlich Anträge entgegen und ertheilen unentgeltlich jede Auskunft. Vertreter sind: Herr **August Ziller**, Agent in **Emmendingen**, für die Orte: Emmendingen, Röhdingen, Heimbach, Mundingen, Windenreuth, Neuthe, Kollnarsreuth, Denzlingen, Sexau, Maleck, Freiamt, Buchholz, Wasser, Birsfelden, Suggenthal, Otterthal und Humberweiler. Herr **Albert Hüb**, Bürgermeister in **Eichstetten**, für die Orte: Bödingen, Eichstetten, Wählingen, Rimburg und Holzhausen. Mannheim, im Juli 1891.

**Die Direktion.**

### Emmendingen Sebelstraße, frühere Herrmanns Laden

## Ausverkauf unter Fabrikpreisen oder noch billiger:

- Tricotailen, schwarz zu Mk. 1.50.
- Große Auswahl in Corsetten zu noch nicht dagewesenen Preisen, hochschönend mit breiten Köpfeln, von 55 Pf. an.
- Damenschürzen 30 Pf.
- Strümpfe 30 Pf.
- Schöne Socken 20 Pf.
- Halbiebene Foulards 20 Pf.
- Türkischrothe, gute Taschentücher für Herren 20 Pf.
- Gummikragen 20 Pf.
- Gummi-Manchetten und Vorhemden 50 Pf.
- Damenhandschuhe von 8 Pf. an.
- Kravatten in großer Auswahl zu Ausnahmepreisen.
- Ferner **Galanteriewaaren**, als: Portemonnaies schon von 10 Pf. an.
- Cigarrenetuis von 40 Pf. an.
- Visitenkartentäschchen, hochlegant, zu 50 Pf.
- Necessaires zu 50 Pf.
- Briefaschen mit Sticker 50 Pf.
- Eine Parthe Herrenhosensträger mit Gummi v. 40 Pf. an.
- Handkoffer von Mk. 1.80 an.
- Damenkörbe, neueste Façons, von 80 Pf. an.
- Schulranzen zu 90 Pf.
- Regenschirme von Mk. 1.30 an.
- Emaillirtes Geschirr von 35 Pf. an per Stück.
- Glas- und Porzellanwaaren von 20 Pf. an per Stück.
- Vorhangstoffe von 14 Pf. an per Meter.
- Ziehharmonikas unter Preis.

### M. Jährling

— Konstanz, Heberlingen und Billingen. — **Emmendingen** Sebelstraße, früher Herrmanns Laden.

### Bürstenwaaren

Bestellungen auf **Bürstenwaaren** aus der Fabrik **Manzu. Schwanz** in Pforzheim nimmt entgegen **F. G. Schwanz** und **Chr. Krayer** Sohn in **Mundingen**. Daselbst werden Schweineborsten und Pferdehaare zu höchsten Preisen angekauft.

**Wohnung zu vermieten.** Wegen Wegzug wird die von mir innegehabte Wohnung bei Herrn **Bäcker R. Sta** miethfrei. **A. Schrickel.**

### Fahrrad-Versteigerung.



Auf **Ab-** leben des **Friedrich Birkin Alt** Sonnenwirth von Mallingertingen w rden in dessen Wohnung sämtliche Fahrradgegenstände im Erbtheilungswege durch das Bürgermeisterei hier um Baarzahlung öffentlich versteigert. Es kommt vor: **Mittwoch, 26. August d. J., Vormittags 8 Uhr** anfangend circa 600 Liter 1887 er Wein

- " 500 " 1865 " "
- " 1000 " 1888 " "
- " 1600 " 1890 " "
- und circa 24 Liter Trester- und Gefenbranntwein.

Ferner 27 Stück in Eisen gebundene Fässer von 70 bis 3000 Liter haltend, darunter 5 ovale in verschiedener Größe, sämtliche in sehr gutem Stande, theilweise noch neu. Sodann 2 Dohlbütten, 2 Fuhrbüten, 2 Fleischgeschirre Zuber und Ständen, 1 Weintrotte mit eiserner Spindel, sowie noch sonstiges Faß- und Wandgeschirr. **Nachmittags 1 Uhr** anfangend, 9 aufgerückte Betten, darunter 2 mit Pferdehaarmatratzen, allerlei Bettwerk und Leinwand, 100 Ellen Tuch, 2 große doppelte Kleiderkästen, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 runder Tisch, 6 Rohrstühle, 2 Strohsessel, 1 Kanapee, Tische und Stühle, 2 Glaskästen, 1 gepolsterter Sessel, sowie sonst noch verschiedenes Schreinerwerk, 2 große Spiegel mit Goldrahmen, 1 eiser. Kochherd sammt Zugehör, 1 Brenn- geschirr, 2 aufgerückte Leiterwagen, 1 Chaise, 1 Chaisengeschirr, 1 eis. Egge, verschiedene große und kleine Ketten, sowie allerlei Fuhrgeschirr.

### Donnerstag, den 27. August, Vormittags 7 Uhr

anfangend, **Wannkleider**, **Frauenkleider**, 4 **Wirthschaftstische**, 22 **Schneestühle**, allerlei **Gläser** und **Flaschen**, sämtliches **Küchengeschirr**, allerlei **Feld- und Handgeschirr**, darunter 1 **Feldwalg**, 1 **Baumwinde**, mehrere **Partien Nutz- und Brennholz**, **Dielen** und **Stöcklinge**, sowie sonst allerlei **allgemeiner Hausrath**. Bemerk wird, daß im Falle die für jeden Tag bestimmten Gegenstände nicht alle zur Versteigerung kommen könnten, am folgenden Tage wieder fortgesetzt wird. **Mallingertingen, 20. August 1891. Das Bürgermeisterei:** Mich. Leonhardt, Zuber, Rathschreiber.

### Öffentlicher Dank.

Für die thatkräftige und energische, wie aufopfernde Hilfeleistung bei dem uns betroffenen bezw. bedrohten **Brandunglück**, sprechen wir der **Feuerwehr Emmendingen** unseren aufrichtigen und herzlichsten Dank aus. **Küfer Kraft**, **Gerber Blum**, **Rutscher Frost**, **Waler Meier** Wwe., **Benedikt Haas** Sohn, **Händler Böhner**. Emmendingen, 18. August 1891.

### Randel-Berein Waldkirch.

Vom nächsten **Sonntag den 23. August** an ist die **Wirthschaft** im **Rathhause** auf dem **Randel** wieder **eröffnet.**

**Der Vorstand.** **Wöplinsberg.** **Nächsten Sonntag Süßkrüher und frischen Kuchen.** **Fal. Griesbaum.**

**Stadt Musikverein Emmendingen.**

Samstag, 22. August, Abends 8 Uhr

**CONCERT**

im **Badischen Hof.**

**PROGRAMM.**

- 1. Theil.**
- Nro. I. Barbarossamarsch . . . . . von Opibus.
  - II. Fest-Ouverture . . . . . „ Neumann.
  - III. Wallensteiner, Polka-Mazurka . . . . . „ Strauß.
- 2. Theil.**
- IV. Phantasie aus „Strabella“ . . . . . „ Flotow.
  - V. Rheinlänge . . . . . „ Faust.
  - VI. Finnländer Reiterei-Marsch aus dem dreißigjährigen Krieg . . . . . „ Lur.
- 3. Theil.**
- VII. Was ich so tief im Herzen trage, Lieb . . . . . „ Gumbert.
  - VIII. Lieber-Quodlibet . . . . . „ Franz Maier.
  - IX. Walbandacht, Marsch . . . . . „ Abt.
- Das Concert findet **nur bei günstiger Witterung** statt, andernfalls solches auf **Montag** verlegt wird.  
Nichtmitglieder haben gegen Bezahlung von 20 Pfg. Zutritt.

**Kunst-Anzeige.**  
Die bekannte

**Familie Knie,**

welche schon seit 50 Jahren nach Emmendingen kommt, wird  
Samstag, den 22. und Sonntag den 23. August  
ihre Kunst-Vorstellung  
auf dem kleinen und hohen Seil produziren.  
Große Produktion des 75 Jahre alten Hrn. Knie sen.  
auf dem gespannten Tauiseil,

eine Kunstleistung, welche noch von keinem Künstler in diesem Alter gesehen wurde. Die Zwischenpausen werden von dem Clown Herrn Franz Knie jun. ausgefüllt.

**Begeben des hohen Seiles.**

Herr Knie wird seine 99jährige Großmutter hinauf und hinunter tragen. Während der Vorstellung Concert einer Musik-Kapelle. Die umstehenden Zuschauer bezahlen 20 Pf. und bei dem hohen Seil 10 Pf. An Wochentagen ist der Anfang um 1/2 6 Uhr, am Sonntag um 1/2 4 Uhr Nachmittags.

**Der Schauplatz ist Marktplatz.**  
Es ladet ergebenst ein:

**Franz Knie mit Familie.**

**Tabakschnüre I. Qual.**

empfehle zu Fabrikpreisen, ebenso bringe meine selbstgefertigten

**Haarhaare**

bei vorkommendem Bedarf in empfehlende Erinnerung.  
**Karl Weiss, Seiler.**

**Dehndgras-Versteigerung.**

Die Gemeinde Maltersdingen versteigert am  
Mittwoch, den 2. September  
den diesjährigen Dehndgraserwachs von 62 Morgen ab dem Schlußpfinger Hofgut mit Vorgriff bis Martini l. J. Anfang Morgens 9 Uhr auf dem Hofgut.  
Maltersdingen, 20. August 1891.  
Der Gemeinderath.

Frachtbriefe sind zu haben in  
A. Dölter's Buchh.

**A. & G. Dreyer**

Hannover, Dreyerstrasse  
Hof-Schönfärberei  
u. chem. Waschanstalt  
für Herren- und Damen-Garderobe,  
Möbel-Stoffe, Sammet, Seide,  
Spitzen, Gardinen, Federn, Hand-  
schuhe u. s. w.  
Annahmestelle in Emmendingen:  
**C. Blum-Jundt.**

**Wilh. Jundt Nachfg.**

empfehle die neu eingetroffene  
**Strickwolle**  
Phönixwolle, Herkuleswolle, Kameelhaarwolle,  
Schwarze Strumpfwolle in verschied. Qualit.  
Kammgarne (bestes Fabrikat) von Merkel und Wolf  
von 50 Pfg. an.

Ferner bringe in Erinnerung  
**Tricot-Cailen**  
schon von Mk. 1.40 an.

**Schürzen, Corsetten, Cravatten**  
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Empfehle mein neu eingerichtetes Lager in  
**Gopallack,**

**Bernsteinsack,  
Saratack,  
Eisenlack,  
Ziccativfirnis,  
Linoleum Fußboden-Glanzlack,**

raich trocknend,  
ächt holländ. Leinöl und Leinölfirnis,  
französisches Terpentinöl  
trockene, sowie in Del abgeriebene Farben zu den  
billigsten Preisen.

**Hermann Falk,**  
Eisenhandlung, Emmendingen.

**Dehndgras-Versteigerung.**

Freitag, den 28. I. Mis.,  
von Morgens 8 Uhr an  
wird im Gasthause zu den drei  
Königen in Emmendingen der  
Dehndgraserwachs ab 33 Hektar  
Wiesen des Religionsfonds Freiburg  
auf den Gemartungen Emmendingen,  
Ebeningen, Kollmarsreuth und Wasser-  
loosweise öffentlich versteigert.

Die Waisenrechte Gutzjahr in  
Wasser und Froh in Ebeningen  
werden auf Verlangen die Wiesenloose  
vorzeigen.  
Freiburg, 17. August 1891.  
Kathol. Religionsfondsverwaltung:  
Ganter.

**Nächsten Sonntag 23. August**

**Ernte-Tanz,**  
wozu ergebenst einlabet  
Heimbach.  
Faller  
3. Sternen.

**Wirtschaft z. Birschen in Sexau**  
Sonntag den 23. August

**Ernte-Tanz,**  
wozu höflichst einlabet  
Frau Schwaab z. Nebstod  
in Emmendingen.  
Hierzu ein zweites Blatt.

Erscheint:  
Dienstag, Donner-  
stag und Samstag  
mit der Illustrirten  
wöchentl. Beilage  
„Gute Geister“.  
Abonnementspreis  
vierteljährl. M. 1. 25.

**Dochberger Botte**

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Inserate:  
die einpaltige Gar-  
mondzeile oder deren  
Raum 10 Pfg.  
bei Wiederholungen  
Rabatt.

M. 99. (Zweites Blatt.) Emmendingen, Samstag 22. August 1891.

**Vom Grafen Moltke.**

Der Oberstleutnant v. Leszczynski im Nebenetat des Großen Generalstabs schreibt im „Militär-Wochenblatt“ was folgt: Im Lauf dieses Monats noch wird der zuerst festgestellte Band der von der Familie v. Moltke unternommenen Veröffentlichung der gesammelten Schriften und Denkwürdigkeiten des vereinigten Feldmarschalls im Buchhandel (Berlin, E. S. Mittler und Sohn) erscheinen. Er tritt, obgleich nach dem Gesamtplan der Publikation der dritte in der Reihe, als erster in die Öffentlichkeit, weil sein Inhalt, der hauptsächlich nach eine kurz gefasste Geschichte des Krieges 1870/71, druckreif bereit lag. Der Feldmarschall hatte diese Geschichte im Frühjahr 1887 begonnen und sie Anfang 1888 beendet. Die Veranlassung zu ihrer Entstehung gaben Gespräche mit seinem Neffen, dem ihm als Adjutanten beigegebenen Major v. Moltke. Dieser hatte wiederholt versucht, den Feldmarschall zur Aufzeichnung von Erinnerungen aus seinem Leben zu bewegen, war aber stets entschiedener Ablehnung begegnet. „Alles, was ich Sachliches geschrieben habe und was des Aufhebens werth ist, liegt im Archiv des Generalstabs, meine persönlichen Erinnerungen sind besser mit mir begraben“, hat der Feldmarschall erwidert und seinem Widerwillen gegen das Niederschreiben von Denkwürdigkeiten unerschrocken Ausdruck gegeben. Er war der Ansicht, der Memoirenschreiber laufe leicht Gefahr, der persönlichen Eitelkeit zu fröhnen und große geschichtliche Thatfachen und Personen subjektiv, daher möglicher Weise kleinlich, ungerecht und falsch aufzufassen. Als er von neuem gebeten wurde, über den Krieg 1870/71 schriftliche Mittheilungen zu machen, entgegnete er seinem Neffen: „Ihr habt ja die vom Generalstab herausgegebene Geschichte des Feldzuges, da steht ja alles drin“, fügte aber hinzu: „Sie ist für die große Menge der Leser zu detaillirt und sachmännisch geschrieben, man müßte sie einmal auszugsweise bearbeiten.“ Als er nun am nächsten Morgen das Generalstabswerk auf seinem Schreibtisch bereit gelegt vorfand, machte er sich stillschweigend an die Arbeit, eine Nelesenarbeit für einen Siebenundachtzigjährigen, und führte sie ohne Unterbrechung so zu Ende, wie sie jetzt aus einem Umschlag vorliegt. Er händigte sie seinem Neffen ein und kam niemals mit einem Wort darauf zurück. Außer dieser Geschichte des Krieges 1870/71 befindet sich in dem demnächst erscheinenden Band noch ein kurzer vom Feldmarschall ebenfalls seinem Neffen eingehändigter Aufsatz über den angebliebenen Kriegsrath in den Krieges König Wilhelms I., der im Jahr 1881 aus Veranlassung eines politischen Werkes von Fedor v. Köppen: „Männer und Thaten“, geschrieben ist. Derselbe führt den Nachweis, daß ein Kriegsrath des Königs mit den Generalen seiner Umgebung niemals, weder 1866, noch 1870/71, stattgefunden, daß vielmehr stets und unter allen Umständen der König seine Entschlüsse auf Grund des Vortrages des Chefs des Generalstabes der Armee gefaßt und dessen Vorschlägen nach eingehender Erwägung und Prüfung ausnahmslos zugestimmt hat.

**Vermischte Nachrichten.**

— Vor sich im Gebrauche von Petroleum. Man berichtet aus Heidelberg: Ein Dienstmädchen, welches am Samstag mit Zuhilfenahme von Petroleum Feuer anzumachen wollte, verbrannte sich dabei vermaßen, daß es schwer verlegt nach dem akademischen Krankenhause verbracht wurde. Der Zustand des Mädchens ist ein sehr bedenklicher.

— Aus Frankenthal wird gemeldet: In einer hiesigen Familie wurde am Samstag mit Petroleum Feuer angezündet, wodurch eine Explosion entstand. Ein Mädchen, dessen Haar Feuer fing, stand sofort lichterloh in Flammen und nur durch rasches Begießen konnte es vor größerem Unglück bewahrt werden, immerhin trug das Mädchen verschiedene schmerzhaft Brandwunden davon.

**Freitag, 16. August.** Ein heiteres Intermezzo trug sich dieser Tage in der zum Schützenfest hier aufgestellten Schießschen Menagerie zu. Bei den Produktionen des großen Elephanten hatte sich ein Herr vom „ersten Plage“ zu weit vorgewagt. Der Elephant, gewohnt, von den Zuschauern Brod, Zucker u. dergl. zu empfangen, streckte ihm seinen Rüssel hin, erhielt aber von dem Herrn statt des Gewünschten einen leichten Schlag mit der Hand. Im nächsten Augenblick floz ein dunkler Gegenstand durch die Luft, der auf dem „letzten Plage“ niederfiel. Es war die Perücke jenes Herrn, die der gekränkte Elephant ihm vom Haupte gezogen und fortgeschleudert hatte. Die Verüstung des übrigen Publikums über den so plötzlich entstandenen „Monchsein“ läßt sich leicht denken.

— Für das dem Fürsten Bismarck in Berlin zu errichtende

National-Denkmal sind nach dem neuesten Verzeichniß der eingegangenen Beiträge bisher in Summa 957 646,31 Mk. aufgebracht.

— Die Ausführung des historischen Festspiels in Bern am Samstag anläßlich der 700jährigen Jubiläumsfeier der Gründung der Stadt, ist nach der „N. Zür. Ztg.“ wunderbar gelungen. Alle Zuschauer waren von den verschiedenen zur Darstellung gebrachten Gruppen hingerrissen; unbeschreiblich wirkte die fünfte Gruppe, der Untergang des alten Berns, mit dem verzweifelten Kampf des Landsturms im Grauholz. Ebenso erglitzte die Kämpfe zu Laupen und Murten und ganz besonders die großangelegte Schlusgruppe der Gegenwart, in der alle die historischen Personen und Streiter der vergangenen Jahrhunderte hindurch ehrfürchtig voll an der Berna vorbeisritten. Das Festspiel habe alle Erwartungen übertroffen. Ueberaus lieblich fiel der 8000 Kinder zählende Jugend-Umzug aus.

— In dem galizischen Grenzstädtchen Belzec ist auf der Rückreise nach Warschau der vom General Gurko zu geheimen Spezialmissionen verwendete russische Oberst Nicolaus Dimytrowicz Sonzow von der Polizei verhaftet worden, obwohl er einen ordnungsmäßigen Paß hatte. Derselbe ist bei der Bezirkshauptmannschaft in Rawa eingeliefert worden.

Der Pariser „Figaro“ schildert den gewerbmäßigen Streikagitator in ebenso treffender als ergötzlicher Weise folgendermaßen: „Ein Streikunternehmer ist ein „Arbeiter“, der nicht arbeitet, niemals gearbeitet hat, auch nicht arbeiten will. Davon allein lebt er. Wenn es keine Streiks gäbe, müßte man denselben erfinden. In der That: wäre der Ausstand nicht, so müßte man seinen Lebensunterhalt durch Arbeit gewinnen, und da er niemals arbeitet, so . . . Während, wenn alle die Werkstat verlassen, so ist es ganz natürlich, daß derjenige eine Entschädigung erhält, der sich um die „Interessen“ der Andern kümmert. Er ist ein gewandter Redner, es stehen ihm eine Reihe stereotyper Phrasen zu Gebote, und er führt naive Naturen, die ihn als ihren Wohlthäter verkünden. Die Leute, die ihn für Nichtsthun ernähren, halten sich noch für ihn gegenüber zu Dant verpflichtet. Also — wenn sich die Anderen den Hungergürtel anlegen, mäht er sich. Er hat die frühere Devise verwicklicht: „Brod, Wein, Fleisch, Tabak und ja keine Arbeit!“ Er lebt gut und lange. Wenn er stirbt, wird an seinem Grabe eine Rede gehalten, in welcher in rührenden Worten der Erkenntlichkeit der Beschwindelten, die ihn gefüttert und erhalten haben, Ausdruck gegeben wird.“ Leider wird die Mehrzahl der verführten Arbeiter die Wahrheit obiger Schilderung nicht einsehen wollen, wenn auch erfreulicher Weise die Erkenntniß, daß die berufsmäßigen Heher und Wähler das arbeitende Volk nur ausfaugen, entschieden im Wachsen begriffen ist.

— Der Pariser Spottvogel „Figaro“ verzeichnet folgende aus der Provinz eingegangene Nachrichten: Courcy, 11. August. Eine imposante Kundgebung hat gestern vor der Buchhandlung Alfred stattgefunden. Ein Atlas war in einem Schaufenster aufgeschlagen und zeigte die Karte Rußlands. Diese Karte wurde sogleich von mehr als 500 Personen unter tauferbärtigen Rufen: „Vive la Russie!“ umringt. Montauban, 11. August. Offener spielen im Café du Commerce zwei Stammgäste Cartés. Plötzlich rief einer von ihnen, der kein Geringerer war, als der ehrenwerthe Herr Lucas, Adjunkt des Maire, indem er den Kreuzkönig wies: „Alexander!“ Sogleich erhob sich jeder-mann von den Sitzen und stimmte die russische Nationalhymne an. Die Cartés-Partie wurde inmitten einer unglücklichen Nüderung fortgesetzt. Cahors, 11. August. Ein harmloser Spaziergänger lustwandelte in der Rue des Moulins. Plötzlich zog er seine Zigarrentasche heraus. Zehn, zwanzig, dreißig Personen stürzten auf ihn los, entrißen ihm den Gegenstand und umarmen ihn rufend: „Vive le Tsar!“ Es war eine Zigarrentasche aus echtem Zucktenleder. Des Abends war die Stadt illuminiert. Périgueux, 11. August. Ein tief ergreifender Austritt ereignete sich gestern an der Table d'hôte des Grand Hotel du Périgord: Als der Keller eine „Charlotte russe“ brachte, aber alle Gäste sie stehend, indem sie riefen: „Vive la Russie!“ Darauf wurden kleine Gervais (Pâtes) servirt. Eine Dame setzte sich ans Klavier und spielte die „Marschallaise“.

— Der Herr Lieutenant von Kropatsch ist dem Jaak Silberstein Geld schuldig. Der Wechsel ist fällig; der Herr Lieutenant — im dritten Stock wohnend — hat aus diesem Grunde den angenehmen Besuch des Herrn Silberstein, der sich um keinen Preis herbeilassen will, das „Wechselchen“ zu prolongiren. Im Zimmer lebhaftes Unterredung —

immer lebhafter . . . die Thür geht auf, und heraus fliegt Jaak Silberstein. Johann, der auf der Treppe eben Kleider puht, kriegt ihn am Genick und wirft ihn über die Treppe in den zweiten Stock hinab. Dort puht der Burche des Leutenants Zwicker ebenfalls gerade die Uniform; er gibt dem Jaak Silberstein einen Kritt, daß er in den ersten Stock hinabfliegt. Aber auch dort klopft der Burche Feiz des Herrn Leutenants von Bernheim Waffenrock aus. Wie auf Kommando packt ihn auch dieser und wirft ihn zur Hustür hinunter. Dort erscheint aber der Portier, der gerade seine blecherne „unzerbrechliche“ Waschkübel auf dem Hofe ausschütten will. Wie er Jaak Silberstein herunterstürzen sieht, schüttet er ihm das Wasser in's Gesicht und wirft ihm die Schlüssel an den Kopf. Jetzt kommt Jaak Silberstein glücklich aus dem Thor; er macht vor dem Hause Toilette, schaut dieses noch einmal an und sagt: „Gott der Gerechte, was für e' großartige Einrichtung in dem Haus — das geht ja wie der Blitz!“

— Im Verhör. Richter: „Zeuge, wie hat der Angeklagte zu Ihnen gesagt?“ — Zeuge: „Er sagte, er stahl das Pferd.“ — Richter: „Er wird doch nicht die dritte Person gebraucht haben?“ — Zeuge: „Eine dritte Person ist gar nicht dabei gewesen.“ — Richter: „Sie verstehen mich nicht. Ich meine, sagte er nicht: Ich stahl das Pferd?“ — Zeuge: „Nein, Herr Richter, von Ihnen war nicht die Rede!“

— Im Buchladen. Junge Dame: Können Sie mir einen guten Führer durch den Schwarzwald empfehlen? Verkäufer: Ja sogar einen

lebendigen — mich selbst! — Junge Dame: Ach, ich wollte nur einen gehesteten, keinen in Liebhabereinband!

— Guter Grund. Erster Backfisch: „Weshalb kannst Du Herrn Müller nicht leiden?“ Zweiter Backfisch: „Seine Ohren erinnern mich an zu trübe Stunden. Immer, wenn ich solch: Ohren in meinen Schulheften hatte, bekam ich Schläge.“

— Graf und Gärtner. „Jakob.“ — fährt der Herr Graf seinen Gärtner an, den er beständig erzürnt an seinen Frühstücks- und Gerichtstisch hat rufen lassen, — „was habe ich von Euch hören müssen: während Ihr stets behauptet, es habe in diesem Jahre in meinen Gärten gar keine Spalterpflanze gegeben, verkauft Eure Frau täglich die schönsten Exemplare auf dem Markte! Wo habt Ihr sie her?“ — „Mein' Frau?“ erwiderte Jakob verlegen, „die ist von Bliestafel, Herr Graf, — zwei Stund' von Zuebrücke!“

— Der Mormone. Im Hause eines reichen Kaufmanns, Vater von 4 reizenden Töchtern, verkehrte ein junger Amerikaner. Der weitergebildete lebenswürdige Mann gefiel Allen sehr wohl und die Mutter plante schon — nun, was eben alle Mütter planen. Ihre Vermuthung ward zur Gewissheit, als ihr Gastfreund eines Tages um eine vertrauliche Unterredung ersuchte. Nach einigen einsleitenden Worten kam er in Schwung. „Madame,“ rief er, „ich liebe Ihre Töchter, machen Sie mich glücklich, geben Sie mir ihre Hände!“ — „Abscheulich! Alle vier? Wie? Sie sind wohl wahnsinnig, mein Herr?“ — „Im Gegentheil, gnädige Frau,“ war die Antwort, „ich bin Mormone.“

**Ost- und Wein-**  
Pressen neuester Konstruktion  
(Patent-Differential-System)  
**Trott-Spindeln,**  
**Obst- und Trauben-**  
Mühlen.  
**Futter-**  
Schneidmaschinen,  
**Schrot-Maschinen,**  
**Dresch-**  
Maschinen für Dampf-, Göpel-  
und Handbetrieb,  
sowie alle sonstigen  
**Landwirth-**  
schaftlichen Maschinen in den  
neuesten, verbesserten Konstruk-  
tionen zu billigen Preisen.  
**A. Martin,**  
Offenburg.  
Prospekte, Preislisten ec. gratis  
und franko.

**Ung. Zuchtthürer!**  
fleißigste Winterleger; Farbe mögl.  
nach Wunsch, verende pfeifenfrei bei  
Garantie f. d. lebende Ankunft und  
war 6 St. 3-4 Mon. alte oder  
5 St. 5-6 Mon. alte für Mk. 6.50.  
Bienenhonig, hochprima in Blechbojen  
à 10 Pf. portofrei für Mk. 5.50.  
**Armin Baruch,** Ostfuglerport.  
Werisch, Südbungarn.

**Verbesserte**  
**Theerschwefel-Seife**  
von Bergmann u. Co. in Dresden.  
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat  
in Deutschland, anerkannt vorzüglich  
und allbewährt gegen alle Arten Haut-  
unreinigkeiten und Hautausschläge, wie:  
Miltessor, Flechten, Finnen, Leberflecke etc.  
Allein-Vorkauf nur in der Apotheke.

**Schwarze Seidenstoffe**  
zu Kleibern unter Garantie,  
vorzügliche Qualitäten sind fort-  
während in reichlichem Assort-  
ment vorrätig. Muster auf  
Wunsch sofort franko.  
Freiburg i. B. **Julius Bollag,**  
Salzstraße 6.

**Neu erscheinende**  
**Zeitschriften**  
beginnen soeben die neuen Jahrgänge und laden wir zum Abonnement  
hierauf ergebenst ein:

Buch für Alle, jährl. 26 Hefte	à 30 Pfg.
Chronik der Zeit, jährl. 26 Hefte	à 25 "
Illustrirte Welt, 26 "	à 30 "
Illustrirte Romane, jährl. 26 Hefte	à 20 "
Neuer Land und Meer, 8 <sup>o</sup> jährl. 13 Hefte à 1 W.	à 50 "
und 26 Hefte	à 50 "
Universum, jährl. 26 Hefte	à 1.25 "
Belhagen und Klafings Neue Monatshefte jährl. 12 Hefte	à 1.25 "
Vom Fels zum Meer, jährl. 13 Hefte	à 1.00 "
Zur guten Stunde, jährl. 28 Hefte	à 40 "
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, jährl. 13 Bde.	à 75 "
Engelhorn's Romanbibliothek, jährl. 26 Bde. à 50 und 75 "	

Probefeste sehen zur Einsicht und Auswahl gerne zu Diensten  
**A. Dölter's Buchhandlung,**  
Ermendingen.

Das bedeutendste und rühmlichst  
bekannte  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna i. Altona b. Hamb.**  
versendet tollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue  
Bettfedern für 60 Pf. das Pfund  
vorzügl. gute Sorten 1 W. u. 1.25 Pf.  
prima Halbdaun. nur 1.60 Pf.  
prima Ganzdaun. nur 2.50 Pf.  
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5%  
Rabatt. — Umtausch bereitwilligst.  
Fertige Betten (Oberbett, Unter-  
bett und 2 Kissen) prima Letzt-  
stoff auf's Beste gefüllt  
einstufig 20 u. 30 W. Zweistufig  
30 und 40 W.  
Für Hoteliers u. Händler Extrapreise.

Soeben erschien und vorrätig in  
A. Dölter's Buchhandlung in Ermendingen:  
**Daheim-Kalender**  
für  
**1892.**  
Preis gebunden Mk. 1.50.

Dieser neue Jahrgang des allbe-  
liebten Kalenders zeichnet sich wieder  
durch eine Fülle von g e b i e g e n e m  
unterhaltenden und nützlichen Inhalt  
aus. Jeder deutschen Familie dürfte  
gerade seines außerordentlich anpre-  
chenden Inhaltes und seiner prächtigen  
Ausstattung wegen dieser liebe, alte  
Hausfreund hoch willkommen und  
sehr zu empfehlen sein.

**Ziehharmonikas,**  
groß und solid gebaut, mit 20  
Doppelstimmen, Bassen, Doppelpel-  
balg, Nickelbeschlag und pracht-  
vollem Regeltton versendet zu  
6 Mk. 50 Pf. Nachnahme.  
**Franz Hänsel,**  
Musikwaarengeschäft  
in Gohlis bei Leipzig.

**Germania Pomade**  
An Wirkung unübertraffen.  
Kahlköpfe! O, diese glück-  
lichen Menschen mit ihrem herrlichen  
Haarwuchs!  
Arzt: Machen Sie nur nicht  
solch' bösen Gesicht! Ihnen ist sehr  
leid, schäm'! Gebrauchen Sie  
Gutbier's Germania-Pomade, welche  
nicht nur sich in meiner Praxis glänzend be-  
währt hat, und das Vorzüglichste zur Förderung und Er-  
haltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten  
Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der  
Name „Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für  
dieses Fabrikat garantiren kann.  
Kahlköpfe! Wo kann ich denn Gutbier's Germania-  
Pomade wirklich echt kaufen?  
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Oefen,  
Berlin, Bernburgerstr. 6,  
oder in Ermendingen bei Herrn  
**BUSSON Apotheker.**

Ein deutsches  
**Einheits-Kochbuch,**  
welches bestimmt ist, so manche  
mittelmäßige Nachwerke zu ver-  
drängen, ist **Wilhelmine Nüh-**  
**rig's Kochbuch**  
**für's deutsche Haus.**  
1095 auserlesene Recepte für  
vornehme und bürgerliche Küchen,  
Speis'zettel, Rathschläge u. s. w.  
Elegant geb. Mk. 2.—.  
Vorrätig bei  
**A. Dölter, Ermendingen.**

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,  
echt nordische  
**Bettfedern.**  
Wir versenden tollfrei, gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Pfund  
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 W. und 1 W.  
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 2 W.  
60 Pfg.; weiße Polarsfedern 2 W.  
und 2 W. 50 Pfg.; silberweiße Bett-  
federn 3 W., 3 W. 50 Pfg., 4 W.,  
4 W. 50 Pfg. u. 5 W.; ferner: echt  
chinesische Ganzdaunen (für Matratzen)  
2 W. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-  
preise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 W.  
5% Rabatt. — **China Nichtgefällendes**  
wird frankirt bereitwilligst zurück-  
genommen. —  
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

**Hochberger Bote**  
Erscheint:  
Dienstag, Donner-  
tag und Samstag  
mit der Illustrirten  
wöchentl. Beilage  
„Gute Geister“.  
Abonnementspreis  
vierteljähr. M. 1.25.  
Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Ermendingen.  
M 100. Ermendingen, Dienstag 25. August 1891.

**Abonnements-Einladung.**  
Zum Bezuge des  
**Hochberger Bote**  
erlauben wir uns hierdurch höflichst einzuladen.  
Bestrebt allen Wünschen gerecht zu werden, sind wir stets be-  
müht, den Inhalt des „Hochberger Bote“ sehr reichhaltig und ab-  
wechslungsreich zu gestalten und haben uns daher entschlossen, den  
„Hochberger Bote“ vom 1. September l. J. in

**vergrößertem Formate**  
erscheinen zu lassen und dies ohne Erhöhung des bisherigen  
Bezugspreises.  
Wir werden den heimathlichen und lokalen Interessen  
besondere Sorgfalt widmen und es an einer schnellen und zuver-  
lässigen Berichterstattung nicht fehlen lassen.  
Ueber die Weltbegebenheiten halten wir unsere verehrten  
Leser durch eine umfassende politische Rundschau auf dem Laufenden  
und werden bei den Fragen, die unser theures deutsches Vater-  
land betreffen, nur von

wahrhaft nationalen, freiheitlichen  
Gesichtspunkten uns leiten lassen.  
Wie bisher werden wir auch ferner über Schöffengerichts-  
und Bezirksrathssitzungen, sowie Strafkammer- und Schwur-  
gerichtsverhandlungen eingehend Bericht erstatten.  
Haben wir der Unterhaltung durch Beigabe eines wöchentlichen  
„Illustrirten Unterhaltungsblattes“  
zu entsprechen gesucht, so werden wir von nun ab alle 14 Tage durch  
eine weitere Beilage:

**Praktische Mittheilungen**  
**für Gewerbe und Handel, sowie Land- und**  
**Hauswirthschaft**  
uns für die erwiesene stets steigende Gunst, welche der „Hochberger  
Bote“ bei der rührigen und thätigen, wie strebsamen Bevölkerung  
des Bezugsraumes und am Kaiserstuhl genießt, dankbar erweisen.  
Indem wir unsern alten Freunden für die dem „Hochberger  
Bote“ geschenkte Unterstützung danken, laden wir auch Alle, welche  
wir bisher zu unsern Lesern noch nicht zählen konnten, zum Bezuge  
des „Hochberger Bote“ ein.  
Die Abonnementsgebühren beträgt wie bisher bei der Post abgeholt  
vierteljährlich

**nur Eine Mark**  
und frei in's Haus gebracht 1 Mk. 25 Pfg.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefboten entgegen.  
Anzeigen finden im „Hochberger Bote“ in der  
Marktaraffschaft Hochberg und am Kaiserstuhl die beste Verbreitung  
und haben erfahrungsmäßig gesicherten Erfolg.

Die Redaktion und Expedition  
des  
**„Hochberger Bote“**  
**A. Dölter,**  
Ermendingen, im August 1891.

Vor 100 Jahren, am 25. August 1791, begann jene verfehlte und un-  
nütze Gemischung Oesterreichs und Preußens in die inneren französischen Ange-  
legenheiten, die beiden Mächten nur Niederlagen und Wamagen brachte und nicht  
unwesentlich zum vollständigen Sturze und Tode des französischen Königs beitrug.  
In Wülth kamen am genannten Tage Kaiser Leopold II. und König Friedrich  
Wilhelm II. zusammen. Aufgestachelt von den französischen Emigranten ver-  
einigten sie sich zu der Erklärung, daß es im Interesse aller europäischen Sou-  
veräne liege, den König von Frankreich in seine volle Freiheit und monarchische  
Gewalt wieder eingeleitet zu sehen. Zugleich wurde, wennschon nicht der sofortige  
Krieg, so doch beschloffen, die Truppen in Bereitschaft zu setzen. Diese Beschlüsse  
waren der erste Schritt auf dem falschen Wege, den kleine Geister, die ihre Zeit  
nicht begriffen, einschlugen; sie ahnten noch nicht den heranbrausenden Sturm, der  
alte, unzeitgemäße Vorurtheile und Vorrechte hinwegfegte und eine neue Zeit schuf.  
Eine der größten Schandthaten, welche die Franzosen und ihr despotischer

Kaiser in der Zeit von Deutschlands tiefster Erniedrigung verübten, war die Er-  
schlebung des Buchhändlers J. B. Palm zu Nürnberg am 26. August 1806.  
Dieser Mann hatte nichts weiter gethan, als eine Schrift „Deutschland in seiner  
tiefsten Erniedrigung“ verkauft; es konnte ihm nicht einmal nachgewiesen werden,  
daß er den Inhalt der Schrift kannte, allein das französische Kriegsgericht ver-  
urtheilte ihn zum Tode. Das ist von jeher das Schicksal derer, die es wagen,  
dem Despotismus die Wahrheit zu sagen.

**Politische Tagesübersicht.**  
Berlin, 22. August. Der Kaiser hielt heute die Parade zu  
Pferde ab. Das Wetter war in frühesten Morgenstunden prächtig, die  
Theilnahme des Publikums enorm.  
Der Kaiser wird am 2. September über Tettschen in Siegmunds-  
herberg in Böhmen eintreffen und sich wahrscheinlich sofort vom Bahnhof  
aus mit dem österreichischen Kaiser und dem König Albert von Sachsen  
ins Mandöverfeld begeben. Der Aufenthalt des Kaisers Wilhelm in  
Schwarzenau ist auf 5 Tage in Aussicht genommen.  
Von einem in Kiel weilenden Augenzeugen, der dienstlich oft Ge-  
legenheit hat, den Kaiser in der Nähe zu sehen, wird der „Saale-Ztg.“  
geschrieben: Der Kaiser trägt in der That einen kräftig sprossenden Voll-  
bart, den er sich auf seiner Nordlandreise hat stehen lassen. Sichtlich  
überrascht darüber war die Kaiserin, welcher der hohe Herr damit hatte  
eine Ueberraschung bereiten wollen, als sie ihn zum ersten Mal in der  
neuen Tracht erblickte. Ebenfalls sieht er um einige Jahre älter aus. Die  
Berliner werden am Sonnabend, wenn er zur Parade fährt, große Augen  
machen und sicherlich über die frappante Aehnlichkeit staunen, die der  
Kaiser jetzt mit dem Bilde seines hochseligen Vaters in den dreißiger  
Jahren zeigt.

Das Aussehen des Kaisers bei dem Brunkessen zur Feier  
des Geburtstages des Kaisers von Oesterreich ist, wie der „National-  
Zeitung“ aus Kiel berichtet wird, ein vorzügliches gewesen. Sein  
Gang war absolut fest, frisch und sicher. Am Mittwoch Morgen hat  
der Kaiser in der prinziplichen Reitbahn den ersten Reiterversuch unternommen,  
der durchaus befriedigend ausgefallen sein soll. Das Kaiserpaar wird  
am Sonnabend Morgen gegen 9 Uhr in Berlin eintreffen und sich direct  
nach dem Tempelhofer Feld begeben, um die Herbstparade über das  
Gardekorps abzuhalten. Am Montag wird sich der Kaiser nach Merse-  
burg begeben und daselbst am dem großen Festmahle der Provinz Sachsen  
theilnehmen. Nach Aufhebung der Tafel wird alsdann die Rückkehr nach  
Potsdam erfolgen. Weitere Reisebestimmungen sind bis jetzt entgültig  
noch nicht getroffen worden.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr Mar-  
schall von Biberstein, ist von seinem Sommerurlaub nach Berlin zurück-  
gekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.  
Kissingen, 19. August. Die gestern Abend erfolgte Abreise des  
Fürsten Bismarck hat sich zu einer neuen herzlichen Kundgebung für den  
Alt-Reichstanzler gestaltet. Ein Bahnhofs wurde der Fürst, in dessen Be-  
gleitung sich Graf Herbert, sein ältester Sohn, Prof. Dr. Schweninge  
und Dr. Chrylander befanden, mit unbeschreiblichem Enthusiasmus von  
einer ungeheuren Menschenmenge empfangen. Das Publikum war auf  
allen Straßen zahlreich verjammelt. Im Königssalon hatten sich der  
Regierungspräsident, der Vizepräsident, die Gemeindevorsetzung, die  
katholische und evangelische Geistlichkeit, die Offiziere des Bezirkskommandos,  
der Postmeister, der Bahninспекtor, die Aerzte, der Vapenpächter Streil  
und viele Kurgäste eingefunden. Der Fürst trug das Ehrenmitgliedszeichen  
des hiesigen Veteranen- und Kriegervereins. Eine kostbare Blumenpende  
wurde ihm von Damen dargebracht. Der Fürst war tief gerührt und  
schüttelte Allen die Hand. Unter den Ruf: „Auf Wiedersehen!“ und  
unter betäubenden Hochrufen verließ der Zug die Halle.

Berlin, 20. August. Das von London aus verbreitete Gerücht,  
der Finanzminister Dr. Miquel habe dem Kaiser eine Denkschrift über-  
reicht, in der eine 3 monatliche Aufhebung der Getreidezölle empfohlen  
werde, wird von bestunterrichteter Seite von Anfang bis zu Ende für  
falsch erklärt.  
Mit Bezug auf die Correspondenz der „Times“ über die angebliche  
Aussprechung des Postkassiers Graf Müntzer über Bismarck ver-  
öffentlichend die „Samb. Nachrichten“ einen Brief Herbert Bismarcks,  
in dem der betreffende Artikel als eine Fälschung und ein Mißbrauch des  
Namens des Postkassiers bezeichnet wird. Zugleich wird ein Auszug  
aus einem Schreiben des Grafen Müntzer an Graf Bismarck abgedruckt,  
in dem es heißt: „Bitte dem Fürsten zu sagen, wie außer mir ich über  
die Erfindung des Blowitz bin, und ihm mein Bedauern darüber auszu-“